
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 20/2 (1993)

DOI: 10.11588/fr.1993.2.58329

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Helmut REINALTER/Axel KUHN/Alain RUIZ (Hg.), Biographisches Lexikon zur Geschichte der demokratischen und liberalen Bewegungen in Mitteleuropa, Bd. 1 (1770–1800), Frankfurt am Main–Bern–New York–Paris (Verlag Peter Lang) 1992, XIX–224 S. (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850, 7).

Der vorliegende erste Band dieses biographisch-lexikalischen Unternehmens der Innsbrucker Forschungsstelle dokumentiert eindrucksvoll, welche Fortschritte die Erforschung der politischen Spätaufklärung und der Auswirkungen der Französischen Revolution auf Mitteleuropa in den letzten Jahren gemacht hat. Im Mittelpunkt der durchweg zuverlässig recherchierten Artikel, die von mehr als achtzig, zumeist durch Spezialstudien ausgewiesenen Fachleuten verfaßt wurden, stehen jene zu lange vergessenen oder verdrängten Intellektuellen Deutschlands, Österreichs, Ungarns, Böhmens und der Schweiz, die in den letzten Dezennien des 18. Jahrhunderts »die bestehende Privilegienordnung kritisierten« und unter dem Eindruck der politischen Umwälzung Frankreichs »die traditionellen Machträger bekämpften«. Daß dabei neben der Minderheit der radikalen Anhänger der demokratischen Republik auch die gemäßigten/liberalen Reformer berücksichtigt wurden, liegt auf der Hand, denn nicht allein die Grenzen zwischen beiden Gruppierungen waren fließend; vielmehr erschwerte der politische Erkenntnisprozeß, den einzelne Protagonisten oppositioneller Ideen damals durchmachten, die eindeutige Zuordnung zu einem der »Lager«. Wenn die Auswahl des Nachschlagewerks dennoch nicht völlig überzeugt, so liegt dies nicht an einzelnen Lücken der Personenerfassung, die im angekündigten zweiten Band ohnehin leicht zu schließen sein wird. Problematischer ist vielmehr, daß die Herausgeber den »bekanntesten Repräsentanten der klassischen Dichtung und Philosophie« wohl eher das Prädikat des »Gesellschaftskritikers« zugestanden – und sie ins Lexikon aufnahmen – als den insgesamt vernachlässigten Protagonisten der Volksaufklärung oder jenen politischen und gesellschaftlichen Reformern, die nicht publizistisch hervortraten.

Geschmälert wird der überwiegend positive Gesamteindruck dieses grundlegenden Nachschlagewerks zudem durch die unterschiedliche Anlage der Werk- und Literaturverzeichnisse. Daß solche Angaben in einem Lexikon nicht umfassend sein können, versteht sich von selbst. Warum jedoch in vielen Artikeln ein gesondertes Verzeichnis der zentralen Werke fehlt, und die wichtigsten Publikationen des jeweiligen Protagonisten nur im Text genannt werden (vgl. u. a. J. Brunner, J. F. Butenschön, J. H. Campe), andere Verfasser hingegen das Œuvre ihres Protagonisten detailliert verzeichnen, ist nicht einsichtig. Außerdem wären bei der Vielzahl der »produktiven« Publizisten und Schriftsteller einheitliche Hinweise auf etwaige Spezialbibliographien bzw. jene Monographien, in denen das Œuvre und die ältere Sekundärliteratur verzeichnet sind, dienlich gewesen.

Doch diese Schwächen treten gerade angesichts der Fülle der Detaillinformationen zu Leben, publizistischer Tätigkeit und politischem Engagement der nach wie vor weithin unbekanntesten politischen Aufklärer und Revolutionsanhänger in Mitteleuropa zurück. Die Herausgeber und ihre kompetenten Mitarbeiter haben ein nützliches, ja unentbehrliches Hilfsmittel zur Erforschung von Spätaufklärung und Französischer Revolution vorgelegt, das sicherlich vielen den Zugang zu dieser Epoche eröffnen und ihre Studien erleichtern wird.

Wilhelm KREUTZ, Mannheim

Helmut REINALTER (Hg.), Die Französische Revolution. Mitteleuropa und Italien, Frankfurt am Main/Bern/New York/Paris (Peter Lang) 1992, 330 S. (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850, 6).

Le dernier volume de la collection que dirige Helmut Reinalter rassemble les actes d'un colloque consacré à la réception et à l'influence de la Révolution française en Europe centrale et en Italie (Innsbruck, 19–22 octobre 1988). En guise de préalable aux célébrations du